Wohnoasen multipel nutzen

Umgeben von der einzigartigen Kulisse der Südtiroler Dolomiten befindet sich in St. Kassian das 4*S Wellness Hotel Dolomiti Fanes mit seinen rund 130 Betten. Als Erweiterung des Angebotes, sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht, wurden acht neue „Chalets" realisiert, die mit hohem Wohnkomfort und kluger multipler Raumnutzung überzeugen.

Die acht Chalets des Hotels Dolomiti Fanes im Gadertal umfassen 60 bis 120 Quadratmeter und befinden sich in einem neu errichteten, umfassenden Zubau. Dieser wurde zwar mit dem Bestand über das Untergeschoss verbunden, tritt architektonisch aber als eigenständiger Baukörper in Erscheinung. Mehrere Schwerpunkte, die als Vorgabe von Bauherrenseite bereits im Vorfeld artikuliert wurden, prägen den Entwurf. So ist die Gebäudeform als Resultat einer durchdachten internen Raumaufteilung und Einrichtung zu verstehen, die auf eine verstärkte Kombinierbarkeit und multiple Nutzung der Räume abzielt. „Die einzelnen Einheiten zeichnen sich durch unterschiedlich gestaltete Grundrisse aus, die von deutlich gegliederten Kleinwohnungen bis hin zu offenen, loftartigen Wohnräumen reichen. Unterschiedliche Funktionen wie Badewanne, Bar, Wohnzimmer und Schlafzimmer fließen hier nahtlos ineinander. Diese unterschiedlichen Wohn-Typologien lassen sich mit Hilfe interner Schiebeverbindungen zu größeren Einheiten zusammenschließen, womit von Doppeleinheiten auf einem Geschoss, über zweigeschossige Chalets bis hin zu einem Feriendomizil bestehend aus allen acht Einheiten eine Vielzahl an Variationen möglich wird", erläutert Architekt Dr. Christian Schärmer vom Büro Style & Concept die Idee.

Bilder: Fotos by boccalú

Regionalität trifft Experiment

Die architektonische Gliederung der Bauvolumen vermittelt das Bild einzelner, ineinander greifender Häuser, welche sich zu einem Ensemble mit dörflichem Charakter und überschaubaren Maßstäben fügen. Gebäudeform und Fassade entspringen zudem dem Anspruch einen gestalterischen Bogen zwischen Extremen wie „regional", „traditionell", „high-tech" oder „experimentell" zu spannen. „Die Bauweise in vorgefertigten Holzelementen drückt wahrscheinlich am stärksten diesen „Bogen" aus. Holz ist ein Baustoff der Zukunft, Gegenstand aktueller Forschung und in den letzten Jahren auch immer öfter Versuchsmaterial, dessen Grenzen ausgereizt und erweitert werden. Die Basis dafür bildet eine einzigartige regionale Bautradition, durch welche sich über Generationen hinweg technisches Wissen ansammelte. Diese Bautradition birgt das Potential in sich, die wirtschaftliche Zukunft der Region zu lenken.

Die Entscheidung, die Chalets in Holzbauweise zu realisieren, beruht aber auch auf der, verglichen mit anderen Baustoffen, wesentlich kürzeren Bauphase von nur knapp drei Monaten. Damit war eine geringere Beeinträchtigung des Hotelbetriebs gegeben", erklärt Architekt Schärmer die Präferenz für eine Holzbauweise. Die äußere Erscheinung der Chalets folgt also dem Prinzip einer Gratwanderung zwischen den scheinbaren Gegensätzen von überliefertem und neuem Bauen. Entspringt das Dach, in der ortsüblichen Schindeldeckung gefertigt, noch ganz dem Gedanken die handwerkliche Tradition des Gadertales zu betonen, so sind Balkone, Fassaden und Glasflächen eindeutiges Zeugnis einer ausgeprägten Experimentierfreudigkeit und einer Neuinterpretation des traditionellen Bauernhauses: Laaser Marmor im Pflastersteinformat tritt an die Stelle der üblichen Steinfassade und überrascht in seiner feingliedrigen linearen Form. Einer ähnlichen Neuinterpretation unterliegt die großflächige Verwendung von Altholz als wichtigstes Fassadenelement. Die übliche Untergliederung der Altholztäfelungen durch Querlattungen findet zwar statt, allerdings treten diese nicht wie üblich aus der Fassadenebene hervor. Dadurch entsteht ein überraschend einfacher, beinahe graphischer Eindruck der Holzfassade.

Die große Lust am Bauen

Eine große Herausforderung stellte die Integration großflächiger Glasfassaden in eine zumindest auf den ersten Blick ländliche und traditionelle Architektur dar. „Glas ist gerade im touristischen Ambiente unverzichtbar, um den Ansprüchen modernen Wohnens gerecht zu werden. Die Lösung dieses Dilemmas führte im Fall der Chalets zu einer neuen Kombination aus scheinbar alten und neuen Elementen. Traditionell anmutende, in Sprossen gegliederte, holzgerahmte Fensterelemente sind in großflächige, teilweise raumhohe und über Eck verlaufende Fixverglasungen integriert. Unterstrichen durch Elemente überraschender „Zweckentfremdung" - wie etwa dem Balkongeländer, welches in Form gestapelter Holzscheite in Erscheinung tritt - entsteht ein „Patchwork" mit hohem Wiedererkennungswert", unterstreicht Architekt Schärmer die gekonnt inszenierte Spannung von Alt und Neu bei diesem Projekt.

INTERIOR DESIGN › HOTELCONTRACTING

Kopernikusstr./Via Copernico 17
39100 Bozen/Bolzano › Italy
T: +39 0471 288399
FAX: +39 0471 288066
E: info@interiordesign.it

www.interiordesign.it

Dolomiti Wellness Hotel Fanes, Chalets

Auch die Innenraumgestaltung thematisiert das Thema Gegensatz. „Hier überwiegt ebenfalls Holz als wichtigstes Material. Zugleich tritt im Bereich der Badezimmer Laaser Marmor in den Vordergrund. Auch die Fußböden sind in Holz-Elementbauweise konstruiert und mit Fußbodenheizung ausgestattet. Diese stellt die wichtigste Wärmequelle im Bau dar, fallweise ergänzt durch Heizkörper in den Sanitärbereichen. Die Wand- und Deckenbeleuchtung wurde weitgehend schlicht und zeitgemäß gehalten, teilweise ergänzen bewusst gesetzte, expressive Stehlampen die Beleuchtung. Entsprechend der großflächigen Verwendung von Glas kommt dem Sicht- und Sonnenschutz eine zentrale Rolle zu. Neben außenliegenden Raffstores werden auch die innenliegenden Vorhänge zu einem wichtigen textilen Gestaltungselement, das entscheidend zur Raumatmosphäre beiträgt", beschreibt Innenarchitektin Barbara Widmann das Interieur.

Die Baustelle selbst muss zumindest zeitweise einem Ameisenhaufen geglichen haben: Unterschiedlichste Gewerke – neben dem Holzbau auch Elektrotechniker, Hydrauliker, Glaser, Gipser oder Tischler – mussten nahezu gleichzeitig ihre Arbeit innerhalb der dreimonatigen Bauzeit vollenden. „Trotz – oder vielleicht aufgrund – dieser Dichte entstand mit den Chalets Fanes ein Bauprojekt, mit dem sich die daran beteiligten Firmen stark identifizieren können. Fast scheint es, als ob die Chalets das Manifest einer neuen „Lust am Bauen" sind. Eine Lust, die alle erfasst hat – vom Bauherrn und Architekten über die Handwerker bis hin zum Hotelgast", stellen die Projektbetreuer Schärmer und Widmann die ungemein positive Stimmung rund um dieses Bauvorhaben in den Vordergrund ihrer Erfolgsbilanz.

Dolomiti Wellness Hotel Fanes, Chalets

Adresse:	Peceistr. 19, 39030 St. Kassian / Südtirol www.hotelfanes.it
Bauherr:	Reinhold Crazzolara
Architekt:	Style & Concept, Bozen
Bebaute Fläche:	2.180 m²
Planungsbeginn:	03/2012
Bauzeit:	3 Monate
Fertigstellung:	Dezember 2012

Spabereich:	KLAFS MY SAUNA AND SPA
Hotel Contracting:	Interior Design
Besteckpoliermaschinen:	Concept & Styling